

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 57.

Neuenbürg, Dienstag den 15. Mai

1877

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden hiemit aufgefordert, die Feuerpolizeivorschriften (K. Verordnung v. 21. Dez. 1876) und die Waldfeuerordnung, soweit es noch nicht geschehen ist, in ihren Gemeinden zu publiziren; ebenso die Vorschriften über den Schutz der Singvögel. Ueber die erfolgte Verkündigung ist stets ein Eintrag in das Schultheissenamtsprotokoll niederzulegen.

Den 11. Mai 1877.

R. Oberamt.
Wahl.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche den Staatsbeitrag zu den Kosten des Schneebahnens und Schneeschäufelns auf Staatsstraßen und auf Nachbarichaststraßen mit Postwagenvorkehr für den Winter 1876/77 in Anspruch nehmen, werden aufgefordert, die Kostenvorzeichnisse nach dem in Nr. 81 des Enzthäler v. 1875 bekannt gemachten Formulare geferigt binnen 14 Tagen hieher einzusenden. Die dabei zu Grund zu legenden Lohnsätze betragen nach dem Erlasse der Ministerialabtheilung für Straßen- und Wasserbau v. 10. April v. Js. (Min. Amtsbl. Nr. 11) für einen Tag bei Spanndiensten für 1 Zugthier mit Einschluß des Lohns für den Fuhrmann 6 M., bei Handdiensten, und zwar für 1 männlichen Arbeiter über 18 Jahren 80 S., für 1 Frauensperson über 18 Jahren 60 S., für 1 Person unter 18 Jahren 50 S.

Die Verzeichnisse sind mit der Beurkundung abzuschließen, daß unter der aufgerechneten Summe keine Kosten für Hand- oder Spanndienste für Schneebahnen auf Nachbarichast- und Etterstraßen begriffen sind, auch von dem Ortsvorsteher, dem Gemeindepfleger und dem Frohmeister zu unterzeichnen.

Bei Gemeinden, von welchen solche Verzeichnisse innerhalb der bestimmten Frist nicht einkommen, wird angenommen, daß keine derartigen Kosten vorgekommen sind.

Den 13. Mai 1877.

R. Oberamt.
Wahl.

Revier Enzthälerle.

Akkord über Chausseerung

von 120 laufenden Vieler Weg bei der Kälbermühle am

Samstag den 19. ds. Mts.

Nachm. 3 Uhr

an Ort und Stelle.

Bernbach.

Gläubiger-Aufruf.

Johann Adam Wildemann, led. Bauer von hier, derzeit in Philadelphia in

Nordamerika, beabsichtigt, den bei seinem Bezug von hier zurückgelassenen Theil seines elterlichen Vermögens vollends an sich zu ziehen. An die Gläubiger des Wildemann eracht nun die Aufforderung, ihre Ansprüche längstens bis 20. Juni 1877 bei dem Schultheissenamt Bernbach anzumelden, widrigenfalls der beantragten Vermögensausfolge stattgegeben würde.

Den 11. Mai 1877.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

DOBEL.

Zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Herrn Schultheissen Imm. Fr. Schuon am Pfingstmontag den 21. Mai

beehren wir uns alle seine Freunde, insbesondere auch die Herren Collegen desselben, Ortsvorsteher und Lehrer des Bezirks, hiemit ergebenst einzuladen.

- 10 Uhr: Begrüßung des Jubilars im Rathhaussaal,
- 10 Uhr: Festgottesdienst,
- 12 Uhr: Festmahl im Gasthaus „zum Waldhorn“.

Pfarrer Bentel. Gemeinderath.

Die Anmeldungen zum Festmahl wollen bei dem Wirthsch rechtzeitig gemacht werden.

Unterniebelbach.

Für einen jungen Menschen wird eine

Lehrstelle

bei einem tüchtigen **Wagnermeister** gesucht und steht desselben gest. Anträgen in Balde entgegen der Pfleger **Christian Glauner.**

Schwann.

600 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

Jak. König.

Calmbach.

Am 9. ds. Mts. ist mir ein hellbrauner

Dachshund

auf den Namen Zanter gehend, entlaufen; der Eigenthümer wird gebeten denselben zurückzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Adam Reutshler,
Rehmüller.

1400 Mark

werden gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaction.



Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte **Rohrdorfer Naturbleiche** über- nehmen auch heuer wieder

Feinwand, Faden und Garn

und sehen unter Zusicherung schonendster Behandlung recht zahlreichen Aufträgen entgegen

Th. Weiss, Kaufmann, **Neuenbürg**.
F. G. Frei, Sattler, **Calmbach**.
Friedr. Offs Wittwe, **Liebenzell**.

Neuenbürg.

Möbel-Empfehlung.

Rußbaum polirte und tannene

Bettladen,

französischer & gewöhnlicher Façon,

Kommode,

polirte und tannene

Kleiderschränke,

ebenso mache ich auf eine Parthie Kirschbaum polirte

Sesselfühle

zu dem billigen Preis von 28 Mark per 1/2 Duzend aufmerksam.

Otto Lutz.

Gladbacher Feuerversicherungs- Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1876:

Emittirtes Grundkapital	M.	6,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1876	M.	3,310,193. 95.
Prämien- und Kapital-Reserven	M.	1,902,284. 98.
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1876	M.	1,932,221,505. —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobilien, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen sowie zur Ertheilung von Auskunft empfehlen sich

Im Mai 1877.

Die General-Agentur Stuttgart Carl Speth,

sowie folgende weitere Herren Agenten:

Maurermeister Müller in Neuenbürg,
Kaufmann Rob. Varner in Birkenfeld,
Zimmermeister G. Bott in Tangenbrand,

Maurermeister und Feuerschauer Pfeiffer
in Herrenalb,
Förster Mad in Loffenan.

Neuenbürg.

Ein neues
Bernerwägele, (Charabank)
mit liegenden Federn, 1 neuen einspannigen

Wagen

sowie alle Sorten gedinaelte

Sensen

hat zu verkaufen

D. Blais, Schmid.

Volks-Atlas

über alle Theile der Erde für
Schule und Haus,

empfehl

Jak. Meeh.

Freihand- & Geometrisch Zeichen-
papier in den bekannten guten Sorten

bei

Jak. Meeh.

Obernhausen.

Holz-Lieferungs-Akkord.

Der Unterzeichnete verabht zum Bau eines neuen Hauses die Lieferung nachstehender Holzsortimente:

- 16 Balken à 32' lang 6" und 7" stark,
- 13 Stallbalken à 15' lg. 6" u. 7" stf.,
- 12 Balken à 30' lg. 6" u. 7" stf.,
- 4 Tennbalken à 30' lg. 6" u. 6" stf.,
- 2 Mauerlatten à 30' lg. 4 1/2 u. 5" stf.,
- 2 Durchzüge à 13' lg. 6 1/2 u. 7" stf.,
- 1 Durchzug à 54' lg. 7" u. 7" stf.,
- 1 Stockpfette à 54' lg. 6" u. 6" stf.,
- 2 Sattelschwellen à 54' lg. 4" u. 5" stf.,
- 1 Mauerlatte à 54' lg. 4" u. 5" stf.,
- 3 Dachpforten à 54' lg. 6" u. 6" stf.,
- 22 Rehlbalken à 16" lg. 5" u. 5" stf.,
- 44 Sparren à 25' lg. 5" u. 3 1/2" stark am Abchnitt,
- 4 Stiechriegel à 14' lg. 6" u. 6" stf. und ca. 500 — 600 Riegelbölzer.

Sämmtliches Holz muß gesund sein und franco hierher geliefert werden.

Wer von heute über acht Tagen schriftlich das niederste Angebot einreicht, erhält den Zuschlag und bei der Uebernahme baare Bezahlung.

Johannes Kern.

Geldprämien-Lotterie

zum

Weiterbau der katholischen Kirche
in

Stuttgart.

Ziehung am 3. Sept. auf dem Rathhaus in Stuttgart,
Anzahl der Loose 110,000.

1 Gewinn	20000 Mark.
1 do.	10000 "
1 do.	1000 "
2 do.	500 = 1000 "
15 do.	100 = 1500 "
200 do.	20 = 4000 "
650 do.	10 = 6500 "
	44000 Mark.

Loose à 1 Mark zu haben bei

Jak. Meeh.

Jugendchriften

von Ventelspacher, Frommel, Grube, Metz, Schubert, Stöber, Weitbrecht:

Deutschlands Kampf gegen Frankreich 70—71. — Naturbilder. — Aus vergangenen Tagen. — Abraham Lincoln. — Erzählungen eines alten Jägers. — Aus dem untersten Stockwerk. — Von der Altmühl. — Der Mühlarzt. — In zwei Jahrhunderten — Dr. Chr. Gottl. Barth. — Das Elmthäl. — Acht Erzählungen. — Dr. D. Livingstone. — Der welsche Nachbar. — In Straßburg auf der Schanz, Dorfsagen. — Drei Erzählungen. — Die Rückkehr der Waldenser. — Louise Königin von Preußen. Empfohlen zu Festgeschenken von

Jak. Meeh.

Karten

des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes bei

Jak. Meeh.



Hiedurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem
Hrn. Jos. Henze, Wundarzt & Gastgeber in Birkenfeld
 eine Agentur der von mir vertretenen
Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
 übertragen habe.
 Stuttgart im Mai 1877.

F. W. Reclam,
 General-Agent.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Entgegennahme von
Lebens-, Aussteuer- & Renten-Versicherungen
 für obige Gesellschaft und bin zur unentgeltlichen Verabfolgung von Prospekten zc.
 sowie zu jeder Auskunft gerne bereit.

Joseph Henze,
 Wundarzt und Gastgeber,
 Birkenfeld.

Kronik.

Deutschland.

Der Kaiser in Lothringen.
 Den Nachmittag des letzten Montag, den der Kaiser auf den Schlachtfeldern um Metz zubrachte hält den Berichterstatte der K. Z. für einen interessantesten, innerlich bewegendsten der ganzen Reise, nicht durch Ovationen oder Festlichkeiten, sondern durch die großen Erinnerungen, die auf diesem weiten Sieges- und Todtenfelde um den Kaiser aufstiegen und ihn auf seinen Wegen Schritt für Schritt begleiteten. Der Kaiser begann seine Fahrt durch das französische Thor (Porte de France) und Longeville. Rechts dort hinter der Mauer im Bau St. Martin schaute das Schieferdach des Landhauses, wo Bazaine sein Hauptquartier während der Belagerung aufgeschlagen hatte, hervor, und links drüben zwischen den Pappeln hindurch kam Frescati zum Vorschein, wo das großartige Drama von Metz zwischen Friedrich Karl und Bazaine durch die Capitulation zum Abschluß kam. Rechts oben zeigt sich Fort Friedrich Karl (St. Quentin), dahinter Fort Alvensleben (Plappeville). Jedes Todtenkreuz bedeutet eine Siegespalme. Ernst und bewegt waren die Blicke des Kaisers, als er die steil abwärts fahrende Gräberstraße hinabfuhr. Eben so sprachen die Mienen des Kronprinzen im Ausdruck innerlichen Ergrißenseins. In Gravelotte war die ganze Umgegend veriammelt, Schulen, Bürgermeister, viele Leute aus Metz und Umgegend; eine Ehrenpforte war erbaut. Die Bewohner dieser Dörfer sind nicht deutschfeindlich. Der Kaiser fuhr durch Gravelotte hindurch nach Rezonville in den Bereich der Schlachten des 16. Aug. In Rezonville war es, wo er die Nacht vom 18. zum 19. August verbrachte und von wo aus die bekannte Siegesdepesche datirt war. Er befahl, vor das Haus zu fahren, in welchem er damals geschlafen hatte. Der Kaiser ging hinauf in das Zimmer, das, wie er sagte, in demselben Zustand aus jenen Tagen verblieben war. Auch Graf Moltke besuchte sein Quartier von damals. Der Kaiser bezeichnete mit der Hand den Ort und die Stellung,

wo und wie sie damals am Abend hier herum gelagert hatten und drückte dem Feldmarschall bewegt die Hand.

Dann ging es auf das Schlachtfeld des Prinzen Friedrich Karl in die Erinnerung des 16. August 1870. Der Mittelpunkt des Kampfes war das Vorwerk von Flaviigny, wo das 3. Corps sich seine Lorbeern geholt hatte. Nach kurzem Aufenthalt kehrte der Kaiser nach Gravelotte zurück. Die Kinder sangen deutsch: „Heil dir im Siegeskranz“. Vor einer Ehrenpforte stand der Bürgermeister und beglückwünschte den Kaiser. Nicht weit von Gravelotte liegt das Pächthaus Mogador; dort hatte der Kaiser am Abend während der Schlacht vom 18. gehalten; auch jetzt stieg er wieder aus und ging um das ganze Gehöft herum.

Was die Haltung der Bevölkerung betrifft, so war diese antheilvoller, sympathischer als unten in den Ortshäusern der Ebene. Es herrschte kein Enthusiasmus wie im Elsaß, man sah aber auch keine unfreundlichen Gesichter.

Nach einer dem Bundesrathe zugegangenen Mittheilung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende März d. J. überwiesenen Beträge an Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen beträgt die Summe der geprägten Fünfmarkstücke 68,331,725 Mk., der Zweimarkstücke 62,218,912 Mk., der Einmarkstücke 135,531,458 Mk., der Fünfzigpfennigstücke 40,031,386 Mk. 50 Pf., der Zwanzigpfennigstücke 28,794,249 Mk., der Zehnpiennigstücke 17,180,848 Mk. 80 Pf., der Fünfpiennigstücke 9,448,813 Mk. 40 Pf., der Zweipiennigstücke 4,651,413 Mk. 74 Pf., der Einpiennigstücke 2,658,354 Mk. 94 Pf. Die Summe der bis zum 1. April c. aus geprägten Reichsmünzen beträgt 368,847,161 Mark 38 Pf.

Berlin. Die Vertrauensmänner-Versammlung der deutschen Partei Württembergs ist hier wohl beachtet worden. Mit vollem Recht wurde unter den Wünschen zur weiteren Entwicklung der Reichsverfassung auch der eines kaiserlichen Betols hervorgehoben. In dieser Beziehung möchte ich erwähnen, daß Personen, die orientirt sein können, behaupten, daß gerade die vom Kaiser beobach-

teten Rücksichten der Förderung dieser Angelegenheit, welche der Reichstanzler wohl in's Auge gefaßt hat, zeitweilig noch entgegenstehen.

Die Deutsche Revue, eine neue halbmonatliche Zeitschrift, veröffentlicht an der Spitze ihrer ersten Nummer einen Artikel des Professors Bluntzli in Heidelberg über die jüngste Kanzlerkrise, in welchem es der Verfasser u. A. für ganz unwahrscheinlich hält, daß der entscheidende Antrieb zu dem Entlassungs- oder Urlaubsbegehren des Reichskanzlers von den Verhältnissen der auswärtigen Politik hergekommen sei. Er ist vielmehr überzeugt, daß in allen wesentlichen Dingen, insbesondere in der päpstlich-römischen wie in der orientalischen Frage der Kaiser und der Reichstanzler einverstanden waren und sind. Das aber ist der entscheidende Moment. Was etwa fremde Mächte wünschen mögen, das kann für den Fürsten Bismarck nicht in Betracht kommen. Wären von daher Angriffe gewagt worden, so wäre die einzige mögliche Antwort gewesen, erst recht im Amte auszuharren. Den Einflüssen der auswärtigen Politik kann Bluntzli höchstens eine unmittelbare Reflexwirkung zuschreiben, insofern als dieselben gewisse innere Gegner des Fürsten theils reizten, theils bestärkten. Hier stößt die prüfende Sonde auf eine dunkle Stelle, die nicht bloßzulegen ist, und auf welche doch jede Untersuchung immer wieder zweifelnd und fragend verfällt. Es ist allerdings ein öffentliches Geheimniß, daß Fürst Bismarck in den höchsten Kreisen des Hofes viele und einige dem Kaiser nahestehende Gegner und hauptsächlich Gegnerinnen hat, welche zwar bei wichtiger Entschlüssen der Männer keine Stimme haben, aber dafür in dem täglichen Gespräche um so öfter nachdrücklicher ihrer Abneigung einen Ausdruck geben, welche über die Tyrannei des Reichstanzlers heftig klagen, auf die Gefahren hinweisen, die von dem allzumächtigen Unterthan der Monarchie drohen, ihm die Kränklichkeit und den Untergang des Grafen A. in im vorwerfen, für den „Gefangenen im Vatican“ schwärmen und ihre Sympathien mit den „verfolgten Priestern“ der römischen Kirche zur Schau tragen, die dynastischen Ueberlieferungen der deutschen Fürstenthümer für heiliger halten, als das Bedürfnis und die Bestimmung des deutschen Volkes. Nach den großen Leistungen Bismarcks für die Neubelebung der preussischen Monarchie und die Schöpfung des deutschen Kaiserthums mußte es für ihn äußerst peinlich sein, gerade da auf einen fortgesetzten Widerstand und Widerspruch zu stoßen, wo er am Sichersten auf dankbare Förderung und wohlwollende Anerkennung rechnen sollte. Diese Opposition war gefährlicher, als im Reichstage und ihre Bekämpfung erforderte größere und unaufhörliche Anstrengung. Sie entzog sich der Oeffentlichkeit und sie war weder zu beseitigen noch niederzuwerfen. Sie wirkte schmerzlicher auf die moralischen Empfindungen und sie konnte in der That zuletzt unerträglich werden für einen ohnehin angegriffenen Körper, wie für einen Charakter, dessen Männlichkeit leidenschaft-



liche Erregungen nicht ausschließt. Gerade weil hier kaum zu helfen ist, wenn nicht in jenen Kreisen selber eine Umstimmung und entschiedene Wendung sich vollzieht, so muß dieser Conflict wie eine Schicksalsfügung hingenommen werden, die man beklagen aber nicht ändern kann. Der Entschluß des Kaisers, sich nicht von Bismarck zu trennen, wird vielleicht diese Wendung zur Folge haben.

Freiburg, 10. Mai. Das Innere unseres herrlichen Münsters wird noch diesen Sommer hinsichtlich der großen Restaurationarbeiten seiner Vollendung entgegen gehen. Es ist dann gerade ein Jahrzehnt über die Restauration des Ganzen dahingegangen.

Bruchsal, 11. Mai. Nächsten Dienstag, mit Beginn des Sommerfahrplanes, wird die Bahnstrecke Germersheim-Bruchsal dem Verkehr übergeben.

Württemberg.

Das Regierungsblatt enthält folgende Verfügung des Kgl. Ministeriums des Inneren, betr. den Transport der zum Schlachten bestimmten Kälber u. Schweine vom 20. März 1877.

Auf Grund des Art. 7 Ziffer 2 und des Art. 51 Abs. 1 des Gesetzes vom 27. Dez. 1871, betreffend Aenderungen des Polizeistrafrechts bei Einführung des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich, wird bezüglich des Transportes der zum Schlachten bestimmten Kälber und Schweine verfügt wie folgt:

§ 1.

Bei der Fesselung von Schweinen und Kälbern zum Zweck ihres Transports auf Wagen ist Folgendes zu beachten:

- 1) Die Fesselung hat so zu geschehen, daß eine schmerzhaft Krümmung des Leibes der gefesselten Thiere vermieden wird.
- 2) Bei der Fesselung ist, wofern nicht eine Fessel angewendet wird, welche vermöge ihrer Beschaffenheit ein Einschnitten in die Gliedmaßen nicht bewirkt, ein solches Einschnitten durch eine Unterlage von Leinwand, Stroh oder sonst geeignetem Material zu verhüten.
- 3) Die gefesselten Thiere sind auf ein genügendes Strohlager zu legen und es muß der Wagen so beschaffen sein, daß weder die Köpfe noch andere Körperteile über denselben heraushängen.
- 4) Ueber einander dürfen die Thiere nur auf verschiedenen, im Wagen über einander angebrachten Böden, wobei jeder Schicht ein genügender Luftraum gesichert ist, geführt werden.
- 5) Die Fesselung soll überhaupt, insbesondere aber bei strenger Kälte oder großer Hitze, nicht unnötiger Weise durch willkürliches Stillstehen unterwegs, Verzögerung des Abladens u. s. f. verlängert werden.

§ 2.

Den Kälbern und Schweinen ist bei dem Transport zu Wagen der erforderliche Schutz gegen die Einflüsse der Witterung, insbesondere gegen Hitze und Kälte zu

verschaffen, auch dürfen dieselben dem Durst oder Hunger nicht preisgegeben werden.

§ 3.

Hunde dürfen zum Treiben von Kälbern nur mit angelegten Maulkörben, durch welche dieselben am Beißen der Thiere verhindert sind, gebraucht werden.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach Maßgabe des Art. 7 Abs. 1 und Ziff. 2 des Gesetzes vom 27. Dezember 1871, betreffend Aenderung des Polizeistrafrechts, bestraft.

Stuttgart, den 20. März 1877.
Eid.

Im Zusammenhang mit dem am 15. d. M. in Wirksamkeit tretenden Eisenbahnfahrplan für den Sommerdienst 1877 sind die Postverbindungen des Landes so neu festgestellt worden, wie dies aus der gedruckten — vor jedem Postschalter angehängenen und bei allen Postanstalten um 20 S käuflich zu habenden — Uebersicht „der Kgl. Württemb. Postverbindungen vom 15. Mai 1877“ zu ersehen ist.

Nach dieser Uebersicht werden vom 15. d. M. an u. A. neu eingeführt: zweite tägliche Personenpostfahrten zwischen Ettlingen und Herrenalb, zweite tägliche Personenpostfahrten zwischen Gernsbach und Schönmünzach über Weisenbach und Forbach, dritte tägliche Personenpostfahrten zwischen Freudenstadt und Forb über Dornstetten und Schöpsloch,

zweite und dritte tägliche Personenpostfahrten zwischen Ort und Eisenbahnstation Leinach, zweite tägliche Personenpostfahrten zwischen Herrenalb u. Neuenbürg über Marzell, tägliche Personenpostfahrten zwischen Gernsbach und Herrenalb über Loffenau, die schon bestehenden täglichen Personenpostfahrten zwischen Neuenbürg und Marzell werden bis nach und von Herrenalb ausgedehnt.

Vom 1. Juni bis zum 30. September d. J. wird unterhalten: ein täglicher Postbotengang zwischen Freudenstadt und Nipoldsau.

Vom 15. d. M. an werden aufgehoben u. A.: die tägliche Postbotenfahrt zwischen Gernsbach und Herrenalb, welche übrigens am 16. September d. J. wieder beginnt.

Stuttgart, 12. Mai. Der Entwurf eines Gesetzes, welches bestimmt ist, die Rechtsverhältnisse der Lehrern an

Volksschulen im Anschluß an das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Beamten neu zu regeln, ist bei dem ständischen Ausschuß eingebracht worden.

Kgl. Kreisgerichtshof Tübingen. Nach der Dienstliste der Geschworenen auf das II. Quartal 1877 sind aus dem Bezirk Neuenbürg bestimmt: Förstler, Johannes, Goldarb. von Birkenfeld, Förster, Jak., Adlerwirth und Gemeinder. von Dennaich, Schmid, Christof Friedr., Gemeinder. von Feldrennach.

Grumbach 13. Mai. In vergangener Nacht kam im Kaufladen eines Hauses und dessen Hintergebäude in der Nähe der Krone Feuer aus, das aber durch einen Nachbar rechtzeitig entdeckt, ohne größeren Schaden anzurichten, wieder gelöscht werden konnte. Spuren werten auf Brandstiftung und lassen Einbruch vermuthen. Untersuchung ist eingeleitet.

R u s s l a n d.

Zu der Antwort, die Lord Derby auf das Kundschreiben Gortschakoffs ertheilt hat, stellt England sich auf die Seite der Türkei, erklärt sein Vertrauen zu deren Verapredungen von christenfreundlichen Reformen und Bürgerthatten, weist auf „Geduld und Mäßigung“ hin, womit man bei den Türken vielleicht doch noch den erstrebten Zweck erreicht hätte, stellt dann rund heraus das Vorgehen Rußlands als mit den „Gefühlen und Interessen Europas“ nicht „verembarlich“ hin, wirt dem Kaiser von Rußland persönlich vor, er habe sich von dem „europäischen Einvernehmen getrennt und damit zugleich von einer Bestimmung (des Pariser Vertrages), der er feierlich zugestimmt habe,“ und schließt damit, „es sei unmöglich, die Folgen einer solchen Handlung vorherzusehen.“ — welcher letztere Satz, wenn er nicht auf eine ganz allgemeine Phraße hinauslaufen soll, nur so gedeutet werden kann, daß England sich jeden Augenblick vorbehalten, zur Unterstützung der Türkei gegen Rußland das Schwert zu ergreifen.

Die Freunde der Türkei sind durch den tieferen Gang der Dinge auf den Kriegstheatern ziemlich herabgestimmt. In Asien gehen die Russen so energrisch als vorsichtig vor und die Ueberlegenheit ihrer Waffen ist so augenscheinlich, daß man bald entscheidenden Erfolgen glaubt entgegenzusehen zu dürfen; auch an der Donau zweifelt man nicht mehr, daß trotz der großen natürlichen Hindernisse die Russen ihren Uebergang nach Bulgarien in Kurzem vollziehen werden.

Die Pontus-Länder:

**Nur Geographie des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes, (geographische Erläuterungen von Orts-, Fluß- u. Ländernamen jener Gegenden.)
Reliekkarte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meer & Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel.
Preis 20 S.**

Diese Karten mit Erläuterungen dienen als Hilfsmittel zur Orientirung auf dem Gebiet des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes und dürften in dieser Vollständigkeit um so willkommener sein.

Preis für die Abonnenten des Enzthäler 10 S

Die Redaktion.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenbürg.

